

08 December 2008

# Today's Tabbloid

PERSONAL NEWS FOR [reto.stauss@nachhaltigbeobachtet.ch](mailto:reto.stauss@nachhaltigbeobachtet.ch)


NACHHALTIGBEOBACHTET

## Fundsachen [Wo849]

DEC 7, 2008 7:00AM

Interessante Links, die mir beim Rumstolpern im Netz aufgefallen sind.

### Links

- Die Versprechensbank: ich tue was, aber nur, wenn Du es auch machst.
- UnPtnt will die Plattform für Open Hardware werden.
- Das Papier aus Elefanten-Scheisse. 

NACHHALTIGBEOBACHTET

## Über den Gartenzaun ... [Wo849]

DEC 6, 2008 7:00AM

... geschaut: die wöchentliche Rundschau.

### Medien

- **CO2-Verbrauch einer Flasche Wein:** Karton besser bezüglich Emissionen als Glas, lokal besser als weit her transportierter - aber eigentlich sowieso Peanuts. [mehr]
- **Mein Wurmkomposter im Keller: super** - auf was man so alles kommt, wenn man seinen Müll im Keller sammelt. Mit Blog. [mehr]
- **Markt oder Mütterlichkeit:** Die mütterliche Ökonomie des Schenkens oder die radikale Abkehr vom patriarchalen Kapitalismus. [mehr]

### Blogs

- **Zukunftsfähig ohne Systemwandel?** Symptome bekämpfen, bis uns die Ursachen um die Ohren fliegen. [mehr] 

NACHHALTIGBEOBACHTET

## Ade multinationale Technologiemonopolisten

DEC 5, 2008 7:26AM

I think in 3 years, we'll get aluminum and silicon, refined from local clay.

*Marcin Jacubowski in "The Marcin & Keimform Dialogue"*

Unterstützen. Jetzt. Rechts. Oder hier. Oder auf "1000 True Fans - 1000 Global Villages" warten. 

NACHHALTIGBEOBACHTET

## Green new deal. Makulatur Gesellschaftsvertrag.


DEC 2, 2008 10:08AM

Das geflügelte Wort der Stunde: der grüne New Deal.

- Utopia als Verbrauchermacht-Bündler will nach dem Vorbild des „Pacte ecologique“ ein Erklärung entwickeln, welche jedermann durch (virtuelle) Unterschrift unterstützen kann. Zur Bundestagswahl 2009 soll öffentlich einsehbar sein, welche Kandidaten den „Vertrag“ unterstützen und damit „wählbar“ sind. Dazu hat Utopia die geschlossene Gemeinschaft verlassen und bloggt auch darüber. Ein bisschen holt man zwar Leserfeedback ab, aber mir stellen sich die Nackenhaare, wenn ich „Ergebnis des Redaktionsbrainstormings“ lese. Was mich auch wieder daran erinnert, dass die Plattform ein Unternehmen ist ...
- Etwas ähnliches hat übrigens Greenpeace mit Klimawahl (scheinbar nicht mehr erreichbar) letztes Jahr in der Schweiz gemacht.
- Im Zusammenhang mit dem Umweltgipfel in Polen wird auch immer wieder von einem „Grünen Deal“ gesprochen. Der Chef des UN-Umweltprogramms, Achim Steiner, versteht darunter vor allem politische Auflagen für die Wirtschaft, die wegen der Finanzkrise ausgeschütteten Mittel für einen ökologischen Umbau zu verwenden. (Und übrigens sieht auch er letztlich nur einen Ausweg: weniger konsumieren, auch wenn er sich davor drückt, es so deutlich auszudrücken).

- BankTrack fordert in „Bank to the Future“ einen radikalen ökologischen und sozialen Neuanfang zur Überwindung der Finanzkrise und für eine wirklich nachhaltige Weltwirtschaft.

Allen Vorschlägen gemeinsam ist, dass der Staat rettend mit Geld einspringen soll, das System aber nicht wirklich in Frage gestellt wird. Ein bisschen mehr Kontrolle der Wirtschaft, ein bisschen mehr Umweltschutz, ein bisschen Umstellen auf erneuerbare Energiequellen - alles Pflästerli-Politik.

Grundproblem ist das Anreizsystem in der kapitalistischen Marktwirtschaft („Mehr, billiger!“) in Kombination mit der Fortschrittgläubigkeit („Die technologische Lösung ist nah!“), welche keine Grenze kennt. Obwohl praktisch Konsens, löst „Konsumverzicht“ verbreitet Denkblockaden aus. „Weniger“ ist keine Option. 

NACHHALTIGBEOBACHTET

## Ökos sind nicht alle unlustig

DEC 1, 2008 9:05AM

Der LOHAS-Flügel hat bereits eine Auflockerung in die eher schwer verdauliche Ökobewegung gebracht, aber so richtig lustig war es bisher immer noch nicht (und ich werde die Kurve auch nicht kriegen, fürchte ich). Nun fällt aber das Blog der eher braven Zeitschrift „Natürlich“ in dieser Hinsicht positiv auf: Themen werden provokativ aufgenommen, manchmal mit einem zünftigen Drall ins Satirische.

### Das 1,3 Liter-Wunder und für wie doof hält mich die Autoindustrie!

Markus Kellenberger | Freitag, 21.11.2008

Bevor ich mich ärgere, erst mal ein bitteres Geständnis. Mein ökologischer Fussabdruck ist ein wenig grösser als der meines Kollegen Jordi. Aber, tröste ich mich, ich bin auch ein bisschen älter und schwerer. Als Kompensation für unseren industrialisiert überdimensionierten ökologischen Fussabdruck schlage ich, quasi in Anlehnung an den so beliebten Emissionshandel vor, dass die Menschen in der 3. Welt Schuhe ab sofort und generell eine Nummer kleiner kaufen.

Zwei schlagende Argumente sprechen für diese klimafreundliche Lösung:

1. Wir können weiter machen wie bisher, und
2. die Menschen in der 3. Welt auch, denn viele von ihnen können sich sowieso keine neuen Schuhe leisten.

Sol! Verlassen wir das Kapital Zynismus und kommen wir zur nackten Ironie. Audi wirbt für seinen Monsterwagen Q7 neuerdings mit dem Loha-Argument, er brauche nur 1,3 Liter Treibstoff pro Sitzplatz. Wow! So wenig?

Audi geht bei dieser Werbung grundsätzlich davon aus, dass



Den Vogel vorläufig abgeschossen hat Markus Kellenberger mit „Das 1,3 Liter-Wunder und für wie doof hält mich die Autoindustrie!“. Den Ausschlag geben die pointierten Kommentare (in diesem Fall natürlich nicht meiner, gell).

Schade nur, gibt es immer noch keinen RSS-Feed, aber dafür diese Krücke. Und das die Benutzer-Profile nicht verlinkt werden.

[Nachtrag] Und html-Tags in den Kommentaren werden auch nicht übersetzt. 

NACHHALTIGBEOBACHTET

## Wir Klimaschwätzer. Oder die verdammten Schweizer Miesmacher.

DEC 1, 2008 7:00AM

Liegt es an den Bergen? Oder an der UBS (welche kein Image-Problem hat)? Oder dem Gold-gefüllten Tresor im Keller eines jeden Eidgenossen? Die Rosinenpicker und Spassbremsen im Zentrum und doch ausserhalb Europas scheinen den calvinistischen Hang zur Askese mit masochistischem Vergnügen zu pflegen: der Untergang ist nah und wir entgehen ihm nur in Sack und Asche.

Und alle, welche immer noch auf den technologischen Ausweg aus der Misere hoffen (selbst bei Boeing ist sie noch nicht gestorben): jede Verbesserung, jede Effizienzsteigerung, jede Einsparung scheint uns dazu zu animieren, noch mehr zu verbrauchen. Dies führt Marcel Haeggi in „Wir Schwätzer im Treibhaus“ auf den sogenannten Rebound-Effekt (den kennen wir doch irgendwoher ...) zurück:

- Das Ersetzen der Kohlenstoff- mit Wolframfäden in Glühbirnen führte zu einer viermal besser Lichausbeute, hat aber dazu geführt, dass Kunstlicht breite Anwendung fand.
- Einsparungen beim Heizen durch optimierte Dämmung, wie es ja heute mittlerweile en vogue ist, wirkt klimaschädlicher als zum Fenster raus heizen, wenn das eingesparte Geld in Autos und Urlaubsflüge investiert.
- Oder der Verkehr: optimierte Verkehrswege und -mittel führen nicht zu einem Minder-, sondern einem Mehrverbrauch, einfach weil das Angebot besser und günstiger wurde. Und das Ersetzen des individuellen Autoverkehrs durch öV ist zwar nett, aber auch dieser nimmt ständig zu. Abgesehen davon werden mit der heutigen Mobilität die gleichen Bedürfnisse wie vor 50 Jahren abgedeckt: Arbeitsweg, Einkauf, Freizeitgestaltung, Urlaub.

Haeggi stellt fest, dass Al Gore unter anderem ein Schwätzer sei, weil der westliche Lebensstil grundsätzlich nicht hinterfragt werde. Weder die 2000 Watt-Gesellschaft noch die halbherzigen CO2-Reduktions-Bemühungen können helfen, sondern nur radikale Einschnitte: der Ausstoss klimawirksamer Gase müsse bis 2050 pro Kopf um bis zu 90 Prozent zurückgehen.


Und es gibt nur einen Weg dorthin: nicht die Sparlampe mit Ökostrom anknipsen, sondern die Lampe gar nicht einschalten. Und der beste Verkehr ist derjenige, der vermieden wird. O-Ton im Interview auf fairunterwegs:

Aus Sicht des Klimas wäre es also zentral, weniger zu arbeiten, weniger zu verdienen und damit auch weniger zu

konsumieren.

Strategischer Konsum ist nur das Botox im Gesicht der alten Wirtschaftsschlampe, die besser bald tot umfällt. Das System braucht kein Lifting, sondern ein Begräbnis. Und nochmal zum Mitschreiben: die Lebensqualität hängt nicht vom Lebensstandard ab. Peak Konsum wird bald erreicht sein, freiwillig oder nicht. Wir könnten uns ja schon jetzt mal ein bisschen damit beschäftigen, was wir dann mit der vielen freien Zeit anfangen ...

Weitere Beiträge:

- Absage an bequeme Klimarezepte
- «Wir sind gefangen im Hamsterrad des Konsums» 


NACHHALTIGBEOBACHTET

## Fundsachen [Wo848]

NOV 30, 2008 7:00AM

Interessante Links, die mir beim Rumstolpern im Netz aufgefallen sind.

### Links

- Moralinde - die Informationsplattform zur Firmenmoral. (via Konsumguerilla)
- Panokratie, eine konstruktive Gesellschaftsutopie.
- Idee zum besseren Gebrauch menschlicher Intelligenz oder freundliche Empfehlung zum globalen Systemneustart
- ecoworks unterstützt Ideen und Projekte zur Reduktion von CO2 oder zur Steigerung der Energieeffizienz an der ETH Zürich.
- Den "Adventskalender nachhaltige Entwicklung" gibt es auch 2008 wieder. Sogar mit RSS-Feed. Und auch für alle, für welche weniger mehr ist, gibt es Türchen zu öffnen.
- Die FFGS, eine unabhängige Schweizer Stiftung, fördert globale Nachhaltigkeit. Zum Beispiel mit der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit Schweiz (Swiss Sustainability Initiative, SSI), welche es sich zum Ziel gesetzt hat, der Schweiz zu einer tragenden Rolle bei der globalen nachhaltigen Entwicklung zu verhelfen. (via Faircustomer) 

NACHHALTIGBEOBACHTET


## Über den Gartenzaun ...

[Wo848]

NOV 29, 2008 7:00AM

... geschaut: die wöchentliche Rundschau.

### Medien

- **Warum die Jeans von Lidl und Co. so billig sind:**  
Discounter lassen ihr Textilsortiment vor allem in Bangladesch produzieren - und kümmern sich wenig um die Arbeitsbedingungen. [mehr] 


NACHHALTIGBEOBACHTET

## Wenn das Herz in die Hose ...

NOV 27, 2008 1:34PM

Wohl jedermann weiss, wie das ist, wenn einem das Herz buchstäblich in die Hose fällt. Wenn die Realisierung der Bedeutung eines Gedankes plötzliche massive körperliche Reaktionen hervorruft: Blutarmut in Gehirnregionen, kalte Schweissausbrüche an Stellen, wo man nicht mal geahnt hat, dass dort Schweisdrüsen sitzen, tinnitusähnliches Singen auf den Ohren. Dies kann passieren, wenn man schnallt, dass man einen Geburtstag tatsächlich und unwiderruflich vergessen hat. Den Geburtstag von jemandem, der einem nahe steht, sehr nahe.

Desto grösser ist die Erleichterung, wenn sich in einem zweiten Gedanken die Erkenntnis durchsetzt, dass der Stressauslöser sich keinen Deut um Jubiläen jeglicher Art schert, schon gar nicht den jährlich wiederkehrenden Tag der physischen Veröffentlichung. Schon gar nicht, wenn es sich nicht um eine Person handelt, sondern bloss um einen Blog.

Jaja, die Party vor einem Jahr war schon etwas heftig, dafür sparen wir dieses Jahr. Ist es ein gutes oder schlechtes Zeichen, wenn man jedes Jahr die gleiche Laudatio halten kann? 

---

NACHHALTIGBEOBACHTET


# Was soll das? Oder gemeinschafts-finanzierte Projekte.

NOV 26, 2008 10:29AM

Community-basiert-irgendwas ist ja nicht nur so Web 2.0, sondern scheint auch ein gewisses Potential für Alternativen zum aktuellen zentralisierten, indirekten und intransparenten Finanzsystem zu bieten. Gemeinschaftsbasierte Wissensermittlung und -erhaltung (Wikis, z.B. Wikipedia), Nachrichten (Blogs) oder Produktion immaterieller Güter (Open Source) sind bereits ziemlich gängig, im Bereich Geld werden erste Gehversuche gemacht (Geldverleih von Mensch zu Mensch oder zinslose Hilfe zur Selbsthilfe).

Wie könnte man die Auswüchse aller werbebasierten Geschäftsmodelle ("Verschmutzung" aller menschlichen Lebensbereiche, Abhängigkeiten der Werbekanäle von den Auftraggebern, falsche Versprechungen und Darstellungen) verhindern? Indem man 1. Werbung wieder zu dem macht, was die Grundidee dahinter war, nämlich das Aufmerksam machen (wobei natürlich die Frage ist, ob es das in der bekannten Form wirklich braucht) und 2. indem Nutzer oder Konsumenten bezahlen, was es (ihnen) Wert ist.

Dies kann zum Beispiel für existierendes Produkt per "Freundschafts"-Preis geschehen, wie es der Zeitpunkt und biorama macht (via landscaping) oder Radiohead mit dem letzten Album gemacht hat. Oder man wartet - wie Spot.Us - mit der Produktion, bis sich genügend Interessenten gefunden haben, welche bereit sind, dafür etwas zu bezahlen.

Eine Mischung aus beidem ist die gemeinschafts-finanzierte Entwicklung, wie sie Marcin jetzt für sein Global Village Construction Set ausprobiert. Daher kommen auch die beiden Finanzierungs-Fortschrittmeter in der rechten Spalte. Geld sammeln für einen bestimmten Zweck kann damit vereinfacht und transparenter gemacht werden. 

---

*This issue contains posts from between  
Nov 24, 2008 6:00AM and Dec 8, 2008 1:03AM.  
To change your settings, visit  
<http://www.tabloid.com/14808.d6683f85>*

---